

Gold- u. Holz-Auction.

Montag den 7. April werden von 9 Uhr früh an auf dem diesjährigen Schlage des Connewitzer Holzes, im Störnthale hinter dem Raundörschen, mehrere Hundert Abraumhaufen versteigert werden.

Des Rathes zu Leipzig Forst- und Oekonomie-Deputation.

Concert von Albert Eilers im Saale des Gewandhauses.

Am Abend des 1. April nahm der geschätzte Sänger Herr A. Eilers, der während der letzten Saison bei unserem Abonnement-Concert engagirt war, mit einer musikalischen Aufführung Abschied vom Publicum. Der Concertgeber ward von einigen der bedeutendsten und tüchtigsten hiesigen Künstler dabei unterstützt. Im ersten Theile des Concerts sang Herr Eilers die große Arie „An jenem Tag“ aus „Hans Heiling“ von Marschner und mit den Herren Schneider, Langer und Claus das Ständchen aus dem „Sängertag“ von Fr. Abt, im zweiten Theile mit Herrn Schneider das Duett „Li Marini“ aus den Soirées musicales von Rossini, mehrere Lieder und mit den Herren Schneider, Langer und Hüttig das Männerquartett „Abendfeier“ von Kreuzer. Den Vorträgen der Marschner'schen Arie und des Rossini'schen Duetts möchten wir vor allen anderen diesmaligen Leistungen des Concertgebers den Vorzug geben. Es zeigte sich bei Wiedergabe des ersteren Musikstückes neben der bei einem so tüchtig gebildeten Sänger selbstverständlichen musikalischen Correctheit der Ausdruck jener tiefgehenden, fast etwas wilden und dämonischen Leidenschaft, die der Componist in allen seinen dramatischen Hauptwerken so schön zu schildern versteht. In dem reizenden, sehr charakteristischen Duett von Rossini, bei dessen Vortrag ihm Herr Schneider trefflich zur Seite stand, bewährte Herr Eilers abermals seine besondere schon öfters anerkannte Tüchtigkeit in der Wiedergabe des italienischen Gesanges. Das Ständchen von Abt, eine sehr melodische und geschickt gefasste Composition, sprach bei der vorzüglichen Ausführung sehr an. Zu den Liedvorträgen hatte Herr Eilers außer dem Fr. Schubert'schen „Lindenbaum“ zwei eigene Compositionen: „Natur und Leben“ und „Liebe“ gewählt. Es sind das geschickt gefasste, ansprechende Lieder, welche für das Talent des Concertgebers auch nach dieser Seite hin sprechen und die Mezzosopran- oder Baritonsänger auch der guten Behandlung der Singstimme wegen gern singen werden. — Fräulein Marie Bretschneider sang im ersten Theile die Arie der Gabriele aus der Oper „das Nachtlager in Granada“ von E. Kreuzer und errang damit einen reichen und wohlverdienten Beifall. — Die übrigen Gesangsleistungen des Abends waren die von Mitgliedern des Pauliner Sängervereins in gewohnter Tüchtigkeit vorgetragene Männerquartetten: „Hoffnung“ von Gade, „Jägers Lust“ von Reifiger, „Vöglein im Walde“ von Dürner (das Tenorsolof Gesungen von Herrn Schneider) und „Comitat“ von Mendelssohn. Die beiden Theile des Concerts wurden durch das Capriccio für Streichquartett von Mendelssohn und durch die Variationen aus dem A dur-Quartett von Beethoven eingeleitet, welche Musikstücke die Herren Röntgen, Haubold, Herrmann und Grützmaier vortrefflich ausführten. Weitere Instrumental-Leistungen waren die von Herrn Concertmeister Dreyshock und Capellmeister Rieß vorgetragene drei Stücke für Violine und Pianoforte von F. David (Allegro agitato, Scherzo und Presto) und die Variationen für zwei Pianoforte von R. Schumann, gespielt von Fräulein Louise Hause und Herrn A. Krause. Auch von diesen Vorträgen läßt sich nur das Beste sagen, wie Referent auch seinen Bericht nicht schließen darf, ohne abermals der trefflichen Begleitung der Gesangsvorträge am Pianoforte durch Herrn Capellmeister Rieß zu gedenken.

Ferdinand Gleich.

Jubiläum.

Bei dem hiesigen Oberpostamte fand am 31. März die Feier eines Jubiläums statt. Herr Oberpostamts-Secretair E. G. Schmidt hatte an Ostern 1806 seine postalische Laufbahn in Leipzig als Cassenschreiber begonnen und fünfzig Jahre nacheinander an ein und derselben Anstalt gewirkt. Der Jubilar, welcher seinen einzigen Sohn bereits unter den Beamten des Oberpostamtes sieht, ist noch in rüstiger Thätigkeit und von Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen gleich geachtet und geliebt. Daß das

Fest nur innerhalb des Kreises der Dienstgenossen des Jubilars celebrirt wurde, kommt daher, daß ihm erst im Jahre 1817 die Staatsdiener-Eigenschaft zu Theil wurde.

Fleischconsumtion in Leipzig.

Vom 1. April 1855 bis 31. März 1856 ist zur Consumtion der Stadt Leipzig geschlachtet worden:

a) Von 53 Stadtfleischermeistern:

2,925 Rinder,	48 Stück weniger	} als voriges Jahr.
6,655 Schweine,	141 „ mehr	
14,655 Kälber,	343 „ weniger	
8,077 Schöpfe,	493 „ mehr	
131 Lämmer,	14 „ mehr	

32,443 Stück, 729 Stück weniger als voriges Jahr.

b) Von 80 Landfleischermeistern:

4,754 Rinder,	149 Stück weniger	} als voriges Jahr.
4,870 Schweine,	74 „ mehr	
16,865 Kälber,	1,145 „ weniger	
4,843 Schöpfe,	275 „ mehr	
293 Lämmer,	94 „ mehr	

31,625 Stück, 889 Stück mehr als voriges Jahr.

Summa 64,068 Stück, als:

7,679 Rinder, 11,525 Schweine, 31,520 Kälber, 12,920 Schöpfe, 424 Lämmer.

Es sind in diesem Jahre überhaupt 160 Stück mehr als im vorigen Jahre geschlachtet worden.

Hört! Hört!

Das nur vor wenigen Tagen die Stadt Eibenstock betroffene Brandunglück stellt die große Wohlthat der Mobilien-Brand-Versicherungs-Anstalten um so heller ins Licht, weil, wenn die Betroffenen die kleine Ausgabe für Versicherung nicht gescheut hätten, sie nicht hilflos jetzt dastehen würden. — Nach Angabe der öffentlichen Blätter zählte die Stadt 445 bewohnte Gebäude und 6421 Bewohner in 1019 Haushaltungen, davon wurden 119 Häuser, enthaltend 400 Haushaltungen, ein Raub der Flammen. Nehmen wir nun das Mobilien-Vermögen einer jeden dieser Haushaltungen durchschnittlich 150 Thlr. an, so dürfte eine jede nur das geringe Opfer von höchstens 1 $\frac{1}{2}$ à 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. jährlich*, folglich kaum 1 à 1 $\frac{1}{2}$ Ngr. wöchentlich bringen, um sich bei irgend einer Anstalt zu versichern, und wäre hierdurch dem großen Elende jetzt entgangen. Nach meinem Dafürhalten sollten die städtischen Behörden es sich zur Aufgabe machen, die einzelnen Bewohner anzuhalten, dies zu thun; es müßte jedoch unter ihrer Controle geschehen und zwar unter Einsetzung einer besonderen Commission, welche das Abschätzungsgeschäft des Mobilien nach dem ungefähren Werthe übernehme, und hätten auch dafür zu sorgen, daß die Prämien gehörig gezahlt werden.

Es ist leicht möglich, ja es ist sogar wahrscheinlich, daß die 400 Haushaltungen einen effectiven Verlust von 50 bis 80 Tausend Thaler erleiden und dürfte es schwer fallen, eine so bedeutende Summe durch milde Beisteuern zu beschaffen. Diesem Allen wäre man entgangen, hätte man den Mobilien-Brand-Versicherungs-Anstalten den geringen Tribut nicht vorenthalten!

Der Einwand, daß durch dergleichen Mobilien-Versicherungen der Demoralisation Vorschub geleistet werde, ist nicht stichhaltig, denn die Welt liegt nicht so im Argen, um von seinem Nächsten nur stets Böses denken zu müssen. — Diese meine Ansicht soll keineswegs den Gefühlen der Nächstenliebe bei dem die Stadt Eibenstock jetzt betroffenen Unglücksfall Eintrag zu thun, nur möge sie dazu dienen, die Folgen ähnlicher Ereignisse, welche das Schicksal, ach, so leicht herbeiführen kann, weniger empfindlich zu machen.

*) Wegen der Schindeldächer u. s. w. ist der höchste Satz angenommen.